



Bericht über die Teilnahme an der

2. European Conference on Information Literacy (ECIL)

vom 20. – 23.10.2014 in Dubrovnik/Kroatien

für BI-International

von Dr. Fabian Franke, Universitätsbibliothek Bamberg

Organisation der Konferenz

Die European Conference on Information Literacy (ECIL) fand nach Istanbul 2013 zum zweiten Mal statt und scheint sich als *die* jährliche internationale Konferenz zur Informationskompetenz zu etablieren. „European“ im Namen bezieht sich auf die Konferenzorte und Ausrichter, nicht auf die Zielgruppe der Teilnehmenden. Ort und Zeit der ECIL 2015 stehen bereits fest: Die 3. European Conference on Information Literacy wird vom 19. – 22.10.2015 in Tallin in Estland stattfinden.

ECIL wird organisiert vom Department of Information Management der Hacettepe-Universität Ankara und dem Department of Information and Communication Sciences der Universität Zagreb. Die lokalen Organisatoren werden unterstützt durch ein internationales Standing Committee mit 128 Mitgliedern und ein internationales Programme Committee mit 81 Mitgliedern. Die Konferenz wird gefördert von der UNESCO und der International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA).

Ziel der Konferenz ist es, Informationsspezialisten und Bibliothekare aus der ganzen Welt zusammenzubringen, um Wissen und Erfahrungen auszutauschen und aktuelle Entwicklungen zu diskutieren. Die Konferenz fand im Valamar Lacroma Hotel Dubrovnik statt, das mit 4 Konferenzsälen beste Bedingungen bot. Da die meisten Teilnehmenden im Hotel untergebracht waren, ergaben sich auch außerhalb der eigentlichen Konferenzzeiten zahlreiche Kontakte und Möglichkeiten zur Kommunikation.

Konferenzbeiträge

Auf den Call for Paper wurden 283 Vorschläge eingereicht, In einem Double-Blind-Peer-Reviewing wurden 165 Beiträge über 50 Ländern angenommen (93 Paper, 7 doctoral papers, 29 best practices, 14 Pecha-Kuchas, 16 Poster). Hinzu kamen 2 Keynotes, 6 Invited Talks, 4 Workshops und 2 Panels. Das Book of Abstracts ist online unter

http://ecil2014.ilconf.org/wp-content/uploads/2014/11/ecil2014_abstracts.pdf.

In der Begrüßung wurde auf die *Lyon Declaration On Access to Information and Development* (<http://www.lyondeclaration.org/>) hingewiesen, die die International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA) am 18.08.2014 auf ihrem Weltkongress in Lyon verabschiedet hat. Die Erklärung fordert die Anerkennung dass der Zugang zu Information und die Fähigkeit, diese effektiv zu nutzen, für eine nachhaltige Entwicklung erforderlich ist. Sie hat aktuell 473 Unterzeichner, aus Deutschland haben die Erklärung der Deutsche Bibliotheksverband (dbv) und die Deutsche Gesellschaft für Information und Wissen (DGI) unterzeichnet, jedoch noch keine deutsche Bibliothek oder andere Institution.

Internationale Schwerpunkte

Eingeladen waren herausragende Protagonisten auf dem Gebiet der Vermittlung von Informationskompetenz. In seiner Keynote gab Prof. Eisenberg (University of Washington), der Erfinder der berühmten „Six Big Skills“ einen Überblick über die Entwicklungen der vergangenen 40 Jahre. Dabei konnte er verschiedenen Perspektiven aus seinem Berufsleben einbringen, das die Vermittlung von Informationskompetenz bei Kindergartenkindern bis hin zu Promovierenden umfasst. Sein Fazit und Appell war:

„How to make the world a better place? Making kids, students and everybody information literate.“

In der zweiten Keynote plädierte David Bawden (City University London) für den Begriff „Information Fluency“ anstelle von „Information Literacy“, da dieser Begriff politisch besser nutzbar sei. Diese These wurde allerdings in der Diskussion von den Teilnehmenden kritisch hinterfragt.

Tefko Saracevic (Rutgers University) warf einen sehr kritischen Blick auf die vorgeschlagene Neuformulierung der Informationskompetenzstandards der Association of College and Research Libraries (ACRL) auf Basis von Thresholds-Konzepten:

„Threshold concept is not an appropriate and fruitful approach to using a pragmatic framework for information literacy; it is not a testable theory at all. ... It has never been tested empirically or experimentally. There is no evidence-based practice of threshold concept in any discipline.“

Sheila Webber (University of Sheffield) und Bill Johnston (Strathclyde University Glasgow) entwarfen ein viel beachtete Perspektive für Informationskompetenz als eine eigenständige Disziplin. Sie zeigten, dass dafür viele Bedingungen erfüllt sind.

Eine Podiumsdiskussion (Panel) beschäftige sich mit dem Thema, wie Forschung und Praxis zur Informationskompetenz stärker miteinander verknüpft werden können. Dies ist sicher eine entscheidende Herausforderung der nächsten Jahre, zu dem Forschende wie auch Bibliothekarinnen und Bibliothekare beitragen müssen.

Deutsche Beiträge

Die deutsche Präsenz auf dieser Konferenz könnte sicher noch verstärkt werden, doch waren die wichtigen Themen Informationskompetenz für Schülerinnen und Schüler, Informationskompetenz für Studierende und Informationskompetenz-Assessment mit Berichten aus Deutschland abgedeckt. Mein Beitrag fokussierte sich auf die Zusammenarbeit zwischen wissenschaftlichen Bibliotheken und Schulen:

High school students are an important target group for the university libraries in Germany. According to German information literacy statistics, about 25% of the information literacy courses of the university libraries are aimed at high school students or teachers. This contribution discusses form and content of the collaborations between university libraries and high schools. A special focus lies on the role of the library networks within this process.

The importance of the development of media and information literacy in schools and high schools has been expressed in many political statements and reports. As a consequence the Bavarian library network has developed information literacy standards for high school students and also for schools and libraries. The standards include

- 1. knowing the regional accessible information resources and libraries*
- 2. using basic search strategies*
- 3. accessing the needed information*
- 4. locating quality controlled electronic resources*
- 5. using and evaluating the information gained*

On this basis the Bavarian Library network and the Bavarian ministries of education and science have signed a cooperation agreement.

As a best practice example this paper presents the actual activities of the University Library of Bamberg which received three times in a row the certification as educational partner of schools in Bavaria. Topics of the modular courses for high school students are actual methods of literature and information search, citation and reference management and scientific work methods as "university students for one day". The courses consist of interactive exercises and team work. Upfront teaching is avoided. The university library also conducts training courses for teacher in collaboration with the Bavarian ministry of education which cover e.g. research strategies, evaluation of internet resources and plagiarism.

Franziska Klatt und Beate Guba von der Technischen Universität Berlin präsentierten das Programm ihrer Universität zur Vermittlung von Informationskompetenz für eine große Anzahl Studierender.

Sehr interessant waren die deutschen Beiträge aus der Forschung zum Assessment von Informationskompetenz. Lisa Beutelspacher von der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf stellt ihr Konzept für eine umfangreiche Befragung für Schülerinnen und Schüler (7. und 10. Klasse), Studierende, Lehrerinnen und Lehrer und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Rahmen ihrer Dissertation vor. Peter Birke, Tom Rosman und Anne-Kathrin Mayer vom Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID) haben zusammen mit Bernd Walter von der Universität Trier einen standardisierten Test der Informations-

kompetenz-Kenntnisse von Informatik-Studierenden entwickelt und bereits erste Ergebnisse erhalten. Hier sollten wir in Deutschland in den nächsten Jahren die Zusammenarbeit von Forschende und Bibliothekarinnen und Bibliothekaren verstärken.

Fazit

Die European Conference on Information Literacy bietet eine einmalige Möglichkeit, sich mit Forschenden und Bibliothekarinnen und Bibliothekaren aus aller Welt (Europa, USA, aber auch aus Afrika und Asien) über aktuelle Entwicklungen und die Praxis der Vermittlung von Informationskompetenz auszutauschen. Aus deutscher Sicht ist es ermutigend zu erleben, dass das Thema Informationskompetenz weltweit, insbesondere auch durch die Initiativen von Unesco und IFLA, weiterhin an Bedeutung zunehmen wird. Dabei stoßen gerade auch die Erfolge in Deutschland auf großes internationales Interesse.

Dank

Ich danke Bibliothek International sehr herzlich für die Unterstützung meiner Teilnahme an der Second European Conference on Information Literacy. Ich habe sie als sehr befruchtend und ermutigend für unsere Arbeit in Deutschland, speziell auch in der Gemeinsamen Kommission Informationskompetenz des Deutschen Bibliotheksverbands und des Vereins Deutscher Bibliothekare empfunden, und sie auch genutzt, um die deutschen Positionen und Erfolge darzustellen.
